

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 32 (1942)

Heft: 30

Artikel: Das 500 Jahre alte Berner Rathaus wird renoviert

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-645090>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

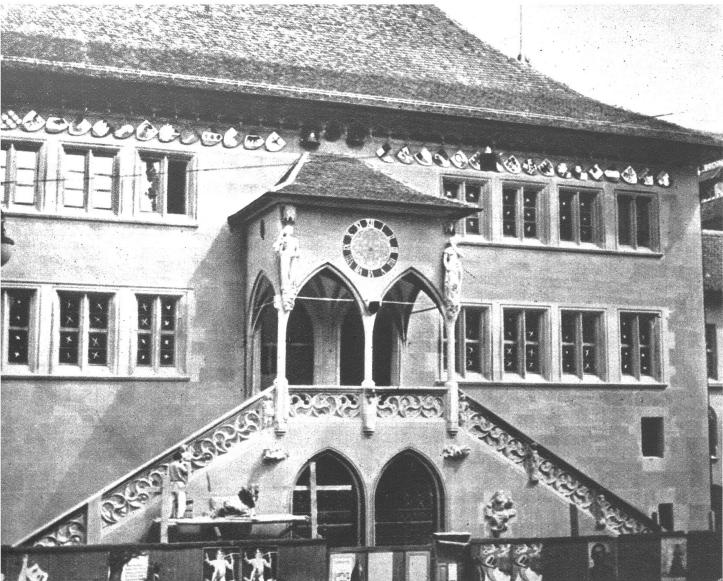
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Oben: Dieser Tage sind die letzten Gerüste am Berner Rathaus entfernt worden, die monatelang von intensiven Renovierungsarbeiten Zeugnis ablegten. — Unten: Steht sie richtig? Bildhauer Piguet (links) und ein weiterer Sachverständiger betrachten die beiden an der Fassade hochgezogenen Figuren auf die richtige Stellung. Rechts: Aussenansicht des Rathauses dessen Hauptfassad: hier die wesentliche Änderung bei dieser Renovation erfahren hat. Die beiden Dächer über die Seitenstufen sind verschwunden, wodurch die starke und schöne Wirkung des spätgotischen Baustils viel eher zur Geltung kommt



Das 500 Jahre alte

Das Berner Rathaus, das in den Jahren 1406 bis 1416 erbaut wurde, ist in der Folge vielfach als Muster für derartige öffentliche Gebäude benutzt worden. Über diesen in spätgotischen Stil errichteten Bau ist schon viel diskutiert worden. Die gegenwärtige grundlegende Renovation ist nicht die erste. 1754 fand die erste 1867 die letzte statt. Man hat aber gerade bei dieser letzten Renovation auf eine gründliche Umgestaltung kein Gewicht gelegt, was nun diesmal nachgeholt worden ist. Zweieinhalb Jahre dauert die «Überholung» und kostet die Stadt Bern die runde Summe von guten 2 Millionen Franken. Bestimmend für die Neugestaltung war, das Rathaus in verwaltungstechnischer Beziehung zu modernisieren und dabei doch den spätgotischen Stil in jeder Beziehung zu wahren. Das scheint dem Projektverfasser, Architekt Risch aus Zürich und dem bauleitenden Architekten Keller aus Bern vollauf gelungen zu sein. Im Herbst dieses Jahres wird das Rathaus dem Volk der Stadt Bern wieder übergeben werden.



«Wahrheit» und «Lüge», so werden die beiden die Hauptfassade zierenden Plastiken benannt



Die beiden überlebensgroßen Plastiken sind aus Sandstein aus dem Zugerlandchen gehauen. Bildhauer Piguet bringt die letzten Ausbesserungen an

Berner Rathaus wird renoviert



Wer wird da gehängt? Es ist kein Lynchgericht, sondern hier handelt es sich um das Hochziehen der für die Hauptfassade bestimmten Plastiken, die Bildhauer Piguet (im Vordergrund links) geschaffen hat. Zwei Berner Bürger aus der Altstadt, die das neue erneuerte Rathaus gründlich verfolgten und nun ihrer Meinung über diese oder jene Umgestaltung Ausdruck verliehen



(Reportage der Ph.-P.)



Oben: Stuckarbeit zeichnet die Decke der Wandelhalle vor dem Grossratssaal aus. Die Zahl der Bildhauer, die sich jetzt noch auf die vor ungefähr 200 Jahren verwendete Art von Deckenschmuck verstehen, ist nicht sehr gross. Hier im Berner Rathaus ist für die Ausführung der Zürcher Bildhauer Kappeler zugezogen worden. Die Stukatur zeigt oben die symbolische Darstellung des Schwurs beim Eintritt Berns in den Bund der Eidgenossen. Mitte ein Bild des Aufnahmekreis, als Bern als 8. Ort in den Bund aufgenommen wurde. Unten erkennt man die Wappen von Uri, Schwyz, Unterwalden und Bern. Rechts: Nicht mehr über die verschwundenen Seitenstufen betrifft der Besucher das Rathaus, sondern durch die neu erstellte gotische Türe zu ebener Erde, die hier im Bild dargestellt ist kurz vor ihrer Vollendung